

# DIE RÜCKKEHR DER ORIENTIERUNG

## Peter Jäger und seine konzeptionellen Lösungen

Experte für „die Einfachheit der Raffinesse“  
im crossmedialen Farbworkflow



Die Problematik ist extrem komplex-kompliziert und trifft sowohl „Gelegenheits-Publisher“ wie auch alle Profis der grafisch-visuellen Produktionsketten in Print und Online. Es geht

1. um die **garantiert richtige Farbe** bei Online- und Print-Outputs (Bildschirme, Druckseiten aller Art) und
2. um die **langlebige, beweis- und wieder-**

**holbare Korrektheit** von grafischen Elementen in Publikationen oder um die kompletten Publikationen selbst.

*Je vielfältiger und kompatibler digitale Workflows und Datenformate wurden, desto größer die Verwirrung und die Fehlerhäufigkeit durch unsteuerbare Zufalls-Qualitäten. Der Aufwand für korrekte Farbdarstellungen in Publikationen wuchs ins Unbezahlbare oder in Bereiche, die nur noch extrem qualifizierten Experten zugänglich waren. Technischer Reichtum wurde mit der Hilflosigkeit im Umgang mit gedruckter Farbe und deren Darstellung auf Bildschirmen bezahlt.*

**Nach mehr als ein Dutzend Jahren an Forschung, Versuchen, Entwicklungen ist es dem schweizer Experten Peter Jäger gelungen, den Gordischen Knoten zu durchschlagen.**

**Seine Workflow-Lösungen und -Tools** garantieren auf genügend lange Haltbarkeitszeit die garantiert richtige Farbe. Nicht trotz einer raffinierten Simplifizierung der Methodik, sondern genau wegen dieser Reduktion auf das substanziell Wesentliche.

**Kernpunkt** seiner Philosophie und Engineering-Architektur ist die Wiedereinführung des Referenzpunktes/-bildes, mit dem sich alle Farbigekeit berechenbar machen lässt.

### Digitaler Nullpunkt

Jäger nennt den Dreh- und Angelpunkt daz „digital zero point“. Erzeugbar ist er mit unterschiedlichen Programmen und ggf. unter Zuhilfenahme von Optimierungs-Software; es kommt auf die Umstände an, die dem Workflow zugrunde liegen oder die Möglichkeiten, die zur Verfügung stehen.

digital  
zero point



wenke.net  
Redaktionsbüro für  
Medien, Marketing  
und Kommunikation  
Hasselstraße 182  
D-42651 Solingen  
www.wenke.net

cct crossmedia  
color trueness

*Wir haben wieder zur Verfügung, woran Archimedes und Einstein verzweifeln und scheiterten. Den **festen Punkt im Variablen.***

*„Gib mir einen Punkt, wo ich hintreten kann, und ich hebe die Erde aus den Angeln“ sagte der griechische Mathematiker und Physiker Archimedes, Einstein hat ähnlich geklagt.*

**Zu Zeiten, da alle Fotos ein Dia oder Negativ waren, gab es diesen Fixpunkt; den belichtete Film. Dieser hatte bestimmte Eigenschaften, die man als Standard berechnen und den Umgang damit lernen konnte.**

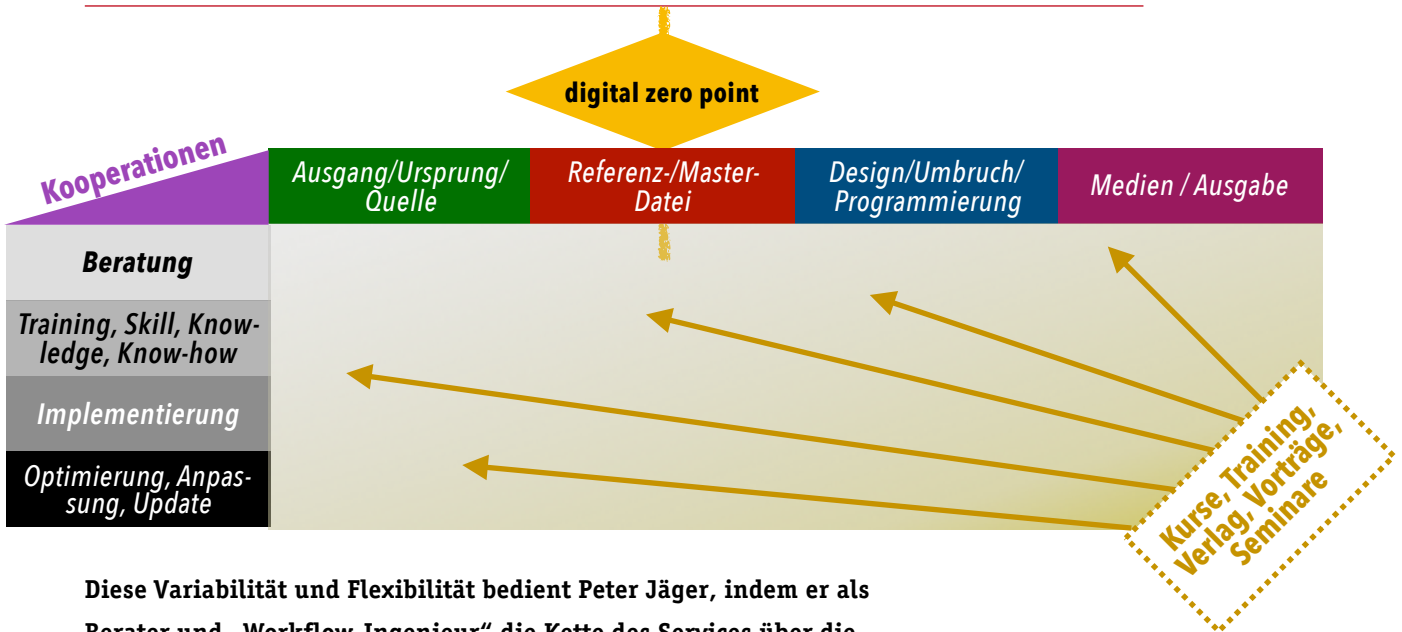
**Seit die Fotografie digital ist, gibt es die Verlässlichkeit der Aufnahme nicht mehr.** Jede Kamera produziert andere digitale Kodierungen der Farbe, gleiches gilt für Scanner oder den Output von Programmen. Daher kann man Farbqualitäten und Farbbildverarbeitungen an nichts festmachen. Also kalibriert man nach willkürlichen Standards, meist für ganz eng definierte Einsatzzwecke und Workflows.

**Peter Jäger hat eine Methodik entwickelt, die auf eine einfache, kaum kostenverursachende, vor allem für Geübte wie Ungeübte zugängliche Art und Weise wieder Referenzbilder mit definierten Farben erzeugen, auf die man sich hundertprozentig verlassen kann und die über Jahrzehnte realitätstreu nutzbar und dokumentarisch beweisbar sind.**

*Damit ist die Verlässlichkeit in die Farbbildverarbeitung und Crossmedia-Produktion zurückgekehrt.*

*Seine Methode übertrifft die Leistungen teurer Profi-Standardprogramme und ist gleichzeitig auch im Bereich der Office-Programme mit gleicher Hochwirksamkeit einsetzbar.*

**Ein Geniestreich.**



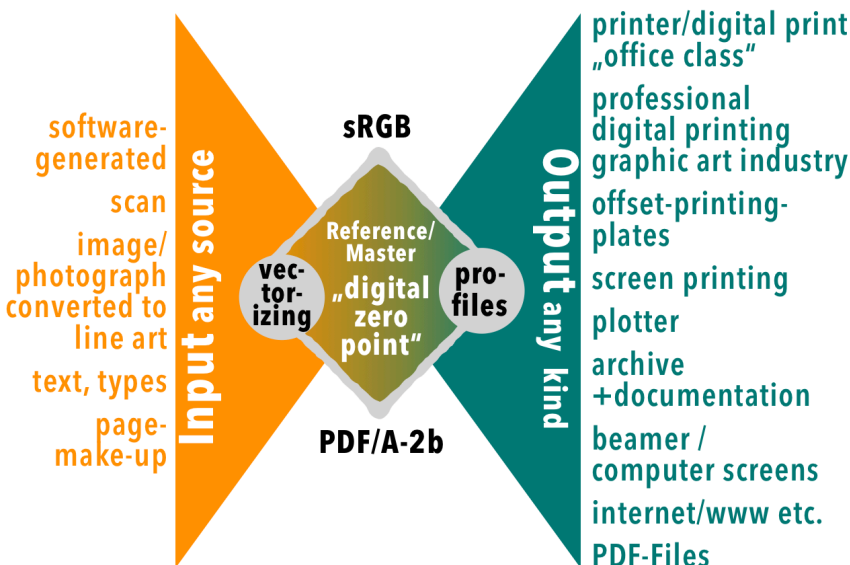
Diese Variabilität und Flexibilität bedient Peter Jäger, indem er als Berater und „Workflow-Ingenieur“ die Kette des Services über die vier existenten Produktionsstufen anbietet.

### CVC crossmedia\_value\_chain

Einerseits ist es der gesamte Premedia-Workflow bis zur Datenbereitstellung für die Medienproduktion. Und andererseits die Verbindung von Theorie und Praxis, von Konzept und Kollaboration auf Basis von Kooperationen.

Für seine Tätigkeiten als Software-Ingenieur, Workflow-Experte und konzeptioneller Berater sowie für die Bereiche Forschung und Lehre hat er verschiedene Modelle entwickelt, die spezifische Standard-Aufgaben und -Bedürfnisse lösen. Hier werden die drängendsten Probleme gelöst und praxisgerecht extrem wichtige Aufgaben so gelöst, wie es bisher noch nicht möglich war. Mit einer Raffinesse, die verblüfft, und einer Einfachheit, die kaum zu überbieten ist.

### dzp-Workflow-Konzept Jäger



**3 Ankerpunkte statt nur Start und Ziel**

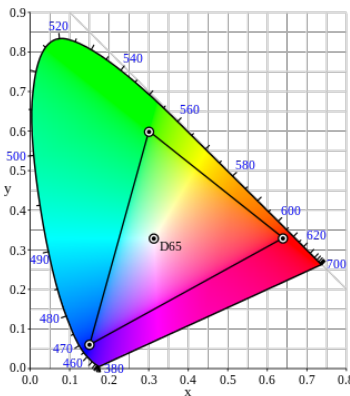
Üblicherweise beginnt die Dimension eines grafischen Produktionsworkflow im Premediabereich beim Generieren eines Elementes (Text, Bild, Grafik, Tabelle, Seitenumbruch, Werkzusammenstellung, Bildschirmpräsentation) und endet beim Produkt, dem Druck oder der Bildschirm-/TV-Präsentation/-Projektion.

Dazwischen muss man sehen, wie man „die Qualität hinbekommt“, was sich vor allem auf die Schwierigkeit von kritischen Farben (Mischfarben, Halbtonfarben usw.) bezieht. Egal, ob sie in einem Bild (gepixelte) oder einer Grafik (Line-Art, skalierba-

re Bezierkurven wie z.B. in und für PDFs) vorkommen. sind Logos/Markenzeichen sind ein markantes Beispiel, bei denen es einerseits auf Farbgenauigkeit (Color-Trueeness) ankommt und ihre permanente „Haltbarkeit“ (Verwendungsfähigkeit und Dokumentationskraft) über Jahre, Jahrzehnte.

Dies auszubalancieren hat die Jägersche Konzeption den „**digital zero point**“ als markantes Intermedia-Produkt. „Davor“ wird alles getan, ein absolut farbrichtiges Master als Referenzdatei zu erzeugen.

Die Speicherung erfolgt in einem Datenformat, das unverändert bleibt. Das geht nur – NUR! – mit RGB-Farben (Lichtfarben, additive Farbmischung), NIEMALS mit den für den Druck üblichen CYMK-Druckfarbräumen. Denn die stellen ja schon eine Ausgabe-Variante dar, im Fachenglisch output device bzw. output intent genannt. Sie sind alles andere als medienneutral, weil aus ihrem eingeschränkten und beschnittenen Farbraum (eher „flach“ und matter, dunkler) niemals die strahlende Leuchtkraft eines für Licht sinnvollen Farbraumes zurückgerechnet werden kann.



*„Medienneutrale Farbbilder/-Grafiken kann man nur im RGB-Farbmodell speichern. Nur!“ (Peter Jäger)*

Konkret ist es sRGB, wobei der Buchstabe s für „Standard“ stellt. Eine häufig empfohlene RGB-Variante ist Adobe-RGB, ein gegenüber sRGB „farbenkräftigerer“ (erweiterter) Farbraum. Aber eben, er ist kein Standard und kann damit jederzeit einer beliebigen Veränderung durch Adobe unterliegen. Daher sRGB, weil von diesem zu erwarten ist, dass er über Jahrzehnte stabil und unverändert bleiben wird.

Dieses Konzept heißt in der Jägerschen Workflow-Architektur

**ccp colorsafe crossmedia publishing**

und verspricht etwas von allergrößter Bedeutung:

**ll+cc+ last long color correctness**

Die Idee dahinter verschlüsselt 3 extrem wichtige Faktoren (die Schlüsselfaktoren) eines modernen, digitalen, netzwerk-basierten, datenbank-verbundenen, **qualitätsaffinen Publishing-Workflows** mit den konkreten Forderungen (oder sogar Notwendigkeiten) der

- **personellen Unabhängigkeit** (ein Arbeitsergebnis sollte nicht von einzelnen Personen abhängen),
- der absolut **verlässlichen Beständigkeit** inkl. einer **außergewöhnlichen Langlebigkeit** und
- der wiederholbaren, messbaren, **flexibel anpassbaren Qualität**.

Und das (natürlich :-)) verbunden mit einer

- **kosten- und zeitsparenden Simplität**.
- Logisch auch: das ganze muss **wirtschaftlich** sein bzw. zu **Zeit- und Kostenreduktionen** führen.

Geht das? Ja, es geht!

*check it !*

- gleichbleibende, wiederholbare Qualität**
- personen-/Personal-unabhängig**
- „Single Source, many Outputs“-Philosophie**
- kompatibel mit Standard-Software**
- dokumentecht, vor Gericht als Beweismittel zugelassen**
- objektiv verbindlich bei Aufträgen an Dienstleister**
- geeignet für die Zusammenarbeit mit Profis der Medienindustrie**
- einsetzbar im Büro und vor allem auch für „Laien“**
- zukunftssicher**
- preiswert, bezahlbar**
- an zukünftige technische Entwicklungen anpassbar**
- sofort einzusetzen/anzufangen**

## Die Bündelung existenter Module

Ein wesentlicher Punkt der Jägerschen Beratungs-, Implementierungs-, Schulungs- und Optimierungs-Dienstleistungen ist das Networking.

## pjn peter jäger networking

Es gibt Software und Module auf dem Markt, die Teilbereiche der vorweg genannten Ansprüche/Forderungen erfüllen. Viele bedingen jedoch unerfüllbare Konditionen, zum Beispiel intensiv geschultes Bedienungspersonal, oder sind mit hohen (Investitions- und Folge-) Kosten verbunden. Andere wiederum sind extrem kompliziert. Manche gehen Wege, die nur einen beschränkten Einsatz zulassen, also weitab von crossmedial sind. Und schließlich gibt es eine Reihe von Tools, die eben nur beschränkte Teilbereiche abdecken, nicht die gesamte Breite/Länge des Workflows und/oder nicht dessen notwendige Tiefe.

*Wer als Gelegenheits-Anwender oder unter Zeit- und Leistungsdruck selbst eine optimierte Lösungen suchen oder „basteln“ will bzw. muss, wird in aller Regel grandios scheitern. Denn es steckt nicht nur ein Teufel im Detail, sondern deren Dutzende.*



Peter Jäger beschäftigt sich – erfolgreich – mit diesem Thema „Optimierung von Farbbild-/Grafik-Workflows für crossmediales Publizieren“ seit Jahrzehnten. Er ist Entwickler, Lehrer/Dozent bzw. Autor und Kursleiter, anerkannter Beratungs-Experte und Praktiker bis ins Detail: Hier kommen also Wissen und Können zusammen, das selbst andere Profis im täglichen Kampf gegen Zeitdruck und Abwehr von Fehlern kaum die Chance gibt, mit ihm gleichzuziehen.

**Indem Peter Jäger für sein Konzept, seine Dienstleistungen die geeigneten Soft-, Org-, Hard- und Firmware-Module aussucht, kombiniert, ihren unigen Fähigkeiten gemäß nutzt und einsetzt, schafft er eine Gesamtlösung, die bislang im Wirtschaftsraum Mitteleuropa einzigartig ist.** Sie überflügelt betriebliche oder (Anbieter-)Firmenbezogene Lösungen durch die Kombination der scheinbaren Widersprüche Hocheffizienz bei gleichzeitiger Simplifizierung in signifikanter Art und Weise.

## „customized“

Die Zeiten, da man „so und nicht anders“ Medien produzierte, sind vorbei. „10 Anwender = 20 Wege“, Denn viele Firmen, Organisationen, Entities haben mehr als nur eine Methode, ihre Medien vorzubereiten oder zu produzieren. Mal generieren sie die Elemente und den Content aus diesen, dann aus andern Quellen, es sind mal diese, mal jene Mitarbeiter damit betraut.

Daher sind die PJ-Lösungen auch immer modular konfiguriert, so dass man sie den wechselnden Gegebenheiten und Anforderungen anpassen kann.

**Es erklärt auch die Kombination aus Consulting und Providing, aus Konzept und Mithilfe bei der Etablierung oder Stabilisierung der Workflows.** Auch hier gilt, dass die Auswahl aus der Vielfalt das Besondere der jeweiligen Lösung und Leistung ist.

Dennoch gibt es generelle Konzepte als Qualitätsgarant, einsetzbar in temporären, neuen wie auch etabliert professionellen Infrastrukturen, die die gleichbleibende Beständigkeit garantieren. – Zwei davon, die derzeit wichtigsten:



*Nicht absolut gleich, aber doch von gleicher Art, „sehr ähnlich“, klassifizierbar, sind diese Stickvorlagen-Muster. Ein gutes Symbol für die Konfigurationen der Implementierungen der Jägerischen dzp-Workflow und ccp colorsafe crossmedia publishing-Architektur. Den Umständen, den Zielsetzungen, den technischen und personellen Möglichkeiten angepasst. Und jederzeit skalierbar, also umfänglicher oder spezifischer einzurichten. Stabilität und Flexibilität sind keine Gegensätze, sondern logische Zusammenhänge.*

# 3 = 90

## mj<sup>3</sup> Methode Jäger

### Mit 3 Klicks zur weitgehende Optimierung von Farbbildern

Bilder, wie sie unbearbeitet aus der Digitalkamera kommen, sind nur selten ohne Bearbeitung wirklich „schön“ und farbtechnisch verwendungsfähig resp. von akzeptabler Farbqualität.

**Mit nur 3 Klicks in einem der üblichen Standardprogramme auf PC und Mac, darunter auch kostenlose wie GIMP, erreicht die „Methode Jäger“ symbolische (und sogar tatsächliche) circa 90prozentige Maximalqualität.** Der „Trick“ dabei ist so logisch und einfach, dass er gerne verraten wird: Es sind die entscheidenden, maßgeblich qualitätssteuernden vom Programm automatisch vorgenommenen Einstellungen, die jedoch immer abgerufen werden müssen. „Gewusst, welche!“ ist also die Auflösung des gar nicht so versteckten Geheimnisses, welches nur viel zu wenig von den Anwendern ernst genommen wird. „Gewusst, wie!“ – wer einmal maximal eine Zeitstunde investiert, um den Zusammenhang zu verstehen, wird von dieser Stunde an nur noch hochwertig-gute, farbtechnisch-verwendbare und damit **für den Alltagsgebrauch absolut ausreichende Farbbilder** weitergeben und für das Publishing zur Verfügung stellen können.



# PDF/A

idea<sup>cm</sup> intelligent crossmedia  
data engineering & architecture

## Die richtige PDF-Variante an der richtigen Stelle,

das ist die Lösung für eine ganz entscheidende Funktionskombination im Office- wie auch grafischen Publishing-Workflow:

- automatisiert immer die richtige Farbe beim Drucken (egal welches Verfahren) und die richtige Farbe auf Bildschirmen, sowie
- die langfristige Verwendungsfähigkeit und Lagerfähigkeit im Sinne von beweisfähiger Archivierung.

Im besonderen Maße geht es hier um einen ansonsten flexibel einrichtbaren Workflow, der unausweichlich auf eine Referenz-/Master-Datei als dzp „digital zero point“ setzt. Gespeichert in PDF/A, das mit speziellen Qualitäts-Boostern (Software-Tools) dermaßen hochqualitativ generiert wird, wie es auch mit den hochwertigen und teuren Standardprogrammen der Profi-Klasse der Grafischen Industrie definitiv nicht möglich ist.

## Die dafür notwendigen Investitionen sind minimal;

nur ein für Profis vernachlässigbar kleiner Betrag für die Software selbst und dann ein, zwei Tage Schulung oder Implementierung – also kein Aufwand, der einen erschrecken sollte. Doch der Nutzen ist gewaltig, von „Amortisation binnen sehr weniger Wochen oder auch mit nur einem Publishing-Projekt“ ist die Rede und der Beweis kann stehenden Fusses angetreten werden.

## FAZIT

Die „PJ-SolutionSuite“ für den ‚long-last‘- und ‚color correctness‘-crossmedialen Produktions-Workflow ist durch das „digital zero point“-Konzept das wirtschaftlichste und physikalisch farbenrichtigste in den Sektoren Pre-media und Dokumentenverarbeitung.

